

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 101 (2024)
Heft: 3

Artikel: Generationenprojekt Arealgestaltung : Ziele, Prozesse, Chronik
Autor: Tschuor, Mariano
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1075910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neue Gestaltung des Klosterplatzes und weiterer Elemente rund ums Kloster Mariastein sind der sichtbarste Teil eines grösseren Entwicklungsprozess im Rahmen von Aufbruch ins Weite – Mariastein 2025. Der Projektleiter erläutert aktualisierte Details des Projekts.

Generationenprojekt Arealgestaltung

Ziele, Prozesse, Chronik

MARIANO TSCHUOR, PROJEKTLITER «AUFBRUCH INS WEITE – MARIASTEIN 2025»

Werner Fleischmann, Mitarbeiter des Klosters, hat im Rahmen einer Arbeit über die Migrantenseelsorge Menschen auf dem Platz vor der Basilika gefragt, warum sie nach Mariastein kommen. «Wir suchen einen stillen Raum, wo wir *einfach sein* können», war – auf einen Nenner gebracht – die häufigste Antwort. Dieser stille Raum ist in der Regel die Gnadenkapelle im Felsen.

Eine Piazza zum Verweilen

Raum und Zeit – zwei Grundbedürfnisse, ja Sehnsüchte der Menschen. Gute Räume laden dazu ein, in Einklang mit sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt zu sein. Erst recht öffentliche Räume, wo sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebensgeschichten begegnen. In den letzten Jahren hat sich unser Verhältnis zum öffentlichen Raum grundlegend verändert. Wir beobachten dieses Phänomen in der Gastronomie: Nichts scheint angenehmer zu sein, als bei gutem Wetter im Freien zu trinken, essen, plaudern, schauen, beobachten, sinnieren und vor sich hinzuträumen. Was im mediterranen Raum – denken wir an die weit verbreitete *Piazza* im *Centro storico* in so vielen Städten Italiens – längst schon die Erweiterung der guten Stube im Freien ist, hat auch nördlich der Alpen Gefallen gefunden. Das trifft auch auf den Klosterplatz von Mariastein zu, wobei dieser Platz seit alters her der Weg zum Heiligtum und die Schwelle vom Profanen zum Sakralen ist. Diese Funktion ging in den letzten Jahren zunehmend verloren, da der Platz als Parkplatz für den Individualverkehr bewirtschaftet und als Haltestelle und Wendeplatz für den öffentlichen Verkehr benutzt wurde. Über diesen Platz gehen jährlich – so eine Zählung – 250'000 Personen.

Bild: Eine Aussenpassage bildet neu den Zugang zur Gnadenkapelle.

© Atelier Ehrenklau
Hemmerling, 2020





Teil eines Gesamtkonzeptes

Die Arealgestaltung von Mariastein ist Teil eines Gesamtkonzeptes, welches den Namen «Aufbruch ins Weite – Mariastein 2025» trägt. Darin haben die Benediktiner von Mariastein alle Aktivitäten gebündelt, welche die Zukunft von Mariastein als Pilger- und Klosterdorf sichern sollen, auch für künftige Generationen.

Erste Überlegungen gehen zurück auf das Jahr 2015, als das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut St. Gallen die Studie «Mariastein im Wandel. Eine empirische Analyse des Wallfahrtsortes und seiner BesucherInnen» vorlegte. Es folgte – ebenfalls 2015 – die Masterarbeit von Theres Brunner, damals Betriebsleiterin des Klosters, «Wallfahrt in Mariastein – Ökonomische Planung eines religiösen Auftrags». Schliesslich beauftragten die Benediktiner eine Arbeitsgruppe von internen und externen Fachpersonen, eine strategische Gesamtplanung vorzunehmen. Ende 2017 stellte diese Arbeitsgruppe den Projektbericht «Ein Segen sein» vor. Studierende der Berner Fachhochschule Burgdorf erarbeiteten im Sommer 2017 und 2018 Businesspläne für das Immobilienmanagement des Klosters. Im Herbst 2018 wurden die in den verschiedenen Studien erarbeiteten Massnahmen in das Mandat des Projektleiters «Mariastein 2025» aufgenommen und werden seitdem schrittweise priorisiert und nach dem Prinzip der finanziellen Machbarkeit umgesetzt.

Gibt es Alternativen?

Zwei Gedanken sind es wert, hier erwähnt zu werden, da sie in der öffentlichen Diskussion immer wieder auftauchen. Erstens: Es braucht keine hellseherischen Fähigkeiten, um zu erkennen, dass es in unmittelbarer Zukunft zu wenigen oder gar keinen geistlichen und monastischen Berufungen kommen wird, zumindest nicht in weiten Teilen Europas. Das hat Auswirkungen auf das Glaubens- und Gemeindeleben in den Pfarreien, nicht weniger auf die Ordensgemeinschaften und Klöster. Mit Blick auf die Entwicklung des Mariasteiner Konvents und den Ruf nach Entlastung der Mönche stellt sich konkret die Frage: Wie kann der Auftrag für den Pilgerort in Zukunft erfüllt werden? Wer übernimmt die Verantwortung? Was sind die Alternativen, wenn jetzt nichts unternommen wird?

Zweitens: Die Benediktiner von Mariastein haben sich für eine «Strategische Gesamtplanung» entschieden: Wallfahrt und Seelsorge, Gastfreundschaft und Gastronomie, Landschaft und Landwirtschaft, Kultur und Bildung, Infrastruktur und Immobilien. Diese kluge Entscheidung hat das Ganze im Blick, spielt den einen nicht gegen den anderen Teilbereich aus, hilft, interne und externe Partikularinteressen gewichtet einzuordnen, unterstützt die Projektarbeit auf der Zeit- und Finanzachse und verhindert Verzettelung und Aktionismus.

*Bild: Hortus conclusus, ein
beschaulicher Garten mit
Blick auf den Blauen.
© Atelier Ehrenklau
Hemmerling, 2024*

Chronik der Arealgestaltung

In dem erläuterten Kontext ist die Arealgestaltung das öffentlich erkennbarste Teilprojekt von «Mariastein 2025». Im Folgenden sind die wichtigsten Etappen der Arealgestaltung in einer chronologischen Übersicht dargestellt.

April-August 2019

Unter der Leitung von *Dr. Boris Szélpal* und *Eva Diem* vom Büro *Kontextplan* erarbeitet eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des Klosters und der Gemeinde Metzerlen-Mariastein sowie externen Experten eine *Analyse der Nutzerbedürfnisse, der Infrastruktur und des Bedarfs an Raumkapazitäten* auf dem Areal des Klosterplatzes. Diese Analyse dient als Grundlage für ein öffentliches Vergabeverfahren (Wettbewerb).

27. November 2019

Erste Sitzung einer *Wettbewerbsjury* unter der Leitung von Bernhard Mäusli, ehemaliger Kantonsbaumeister Solothurn. Mitte Dezember wird der Wettbewerb auf *simap* (Beschaffungsplattform der öffentlichen Hand) und *KXP* publiziert.

31. Januar 2020

Aus den 24 eingegangenen Bewerbungen entscheidet sich die Jury für vier *Teams*. Sie werden eingeladen, den Studienauftrag zu einem Studienprojekt zu entwickeln.

9. Dezember 2020

Die Jury entscheidet sich für den Entwurf des Architekturbüros *Atelier Ehrenklau Hemmerling* in Zusammenarbeit mit *Ludivine Gragy Landschaftsarchitektur*. Projekttitel:

«*Maria im Stein – der Klosterplatz als Gastgeber*»

1. April 2021

Boris Szélpal wird als Leiter des Projektes verpflichtet. Aus gesundheitlichen Gründen musste er dieses Amt am 22. September 2022 niederlegen.

11. Mai 2021

Der *solothurnische Kantonsrat* erklärt den von den Kantonsrätinnen und -räten aus dem Schwarzbubenland fraktionsübergreifend eingereichten Auftrag «Kloster Mariastein» für erheblich.

28. Juni 2021

Die *Gemeindeversammlung Metzerlen-Mariastein* genehmigt die Konzession zwischen der Gemeinde als Eigentümerin des Platzes und dem Kloster über die Neugestaltung des Klosterplatzes.

Bild: Ein Forum für
Veranstaltungen und
Anlässe aller Art im Freien.
© Atelier Ehrenklau
Hemmerling, 2023





28. Juni 2022

Die *Arbeitsgruppe Infrastruktur*, ein Organ des Klosters mit Vertretern des Konventes, der Gemeinde sowie externen Fachleuten, genehmigt das Vorprojekt (Dossier Neugestaltung Klosterplatz, finalisiert am 4. Juli 2022), das die planerischen, baulichen und finanziellen Angaben umfasst.

20. September 2022

Die *Regierung des Kantons Solothurn* stellt dem Kantonsrat folgenden Antrag: «Investitionsbeitrag an das Kloster Mariastein in Metzerlen-Mariastein für die Neugestaltung des Klosterplatzes; Bewilligung eines Verpflichtungskredites» in der Höhe von 2,375 Millionen Franken, das sind 50 Prozent der Baukosten (ohne Planungs-, Baunebenkosten und Honorare). Vorgängig hat das kantonale Hochbauamt das Projekt auf Grund des Vorprojektes vom 4. Juli 2022 geprüft (Atelier Ehrenklau Hemmerling GmbH, Ludivine Gragy, Landschaftsarchitektin: Der Klosterplatz als Gastgeber, Annähern, Begleiten und Begegnen, Dossier Neugestaltung Klosterplatz Mariastein). Dieses Vorprojekt bildet die Basis für den Antrag der Regierung an den Kantonsrat.

21. September 2022

Rund 60 Personen nehmen an einer von der Gemeinde Metzerlen-Mariastein und dem Kloster organisierten Informationsveranstaltung im Restaurant Post teil. Zu Sprache kommen insbesondere: neue Bushaltestelle, Zugang für Senioren und Menschen mit Behinderungen, Zufahrt für Anwohner im Dorfteil Paradies, Belebung des Platzes Mariastein versus Stille, Ruhe und Beschaulichkeit.

30. September 2022

Die Gemeinde Metzerlen-Mariastein nimmt positiv Stellung zum Projekt Neubau Klosterplatz, nachdem das Projektteam anlässlich einer Gemeinderatssitzung am 30. August das Vorprojekt im Detail vorgestellt hatte.

21. Dezember 2022

Der Kantonsrat Solothurn bewilligt den Investitionsbeitrag mit 71 Ja zu 21 Nein-Stimmen bei vier Enthaltungen.

1. Januar 2023

Silvio Haberthür, ehemaliger Gemeindepräsident von Metzerlen-Mariastein, tritt sein Amt als Bauherrenvertreter des Klosters und Leiter der Arealgestaltung an. Er steht dem Kernteam mit Florian Dolder, Ruedi Kohler, Dominique Oser und Mariano Tschuor vor.

24. Februar 2023

Unterzeichnung der Konzession zwischen der Gemeinde Metzerlen-Mariastein und dem Kloster.

*Bild: Der neue Hortus conclusus wird mit Obstbäumen und Naschbeet bestückt und öffentlich zugänglich gemacht.
© Atelier Ehrenklau Hemmerling, 2024
Unten: Bauherrenvertreter Silvio Haberthür*



Frühjahr 2023

Silvio Haberthür bespricht das Projekt mit verschiedenen Anspruchsgruppen, insbesondere mit den Anwohnern des Klosterplatzes.

21. Juni 2023

Start der finalen Planung: Die Leitungsorgane des Klosters, das Kernteam der Arealgestaltung, die Architektinnen, Ingenieure und Planer geben grünes Licht für die Weiterentwicklung des Vorprojektes bis zur Baueingabe. Als Landschaftsarchitekt wird – anstelle von Ludvine Gragy – Johannes Stoffler verpflichtet.

18. Oktober 2023

Vertreter und Vertreterinnen von Interessengruppen besprechen in Mariastein das Pflasterungskonzept: Denkmalpflege, Raumplanung, Heimatschutz, Fachstelle procap, Gemeinde, Architektinnen, Landschaftsplaner, Ingenieur, Lieferant der Steine, Fachleute der Ausführung. Eine zweite Besprechung findet am 6. März 2024 statt.

11. Dezember 2023

Die Gemeindeversammlung Metzerlen-Mariastein genehmigt 100'000 Franken für die Infrastruktur der hindernisfreien Bushaltestelle.

20. Februar 2024

Der Regierungsrat Solothurn genehmigt 179'000 Franken für den Bau der neuen ÖV-Doppelhaltestelle «Mariastein-Kloster».

26. Februar 2024

Baueingabe Phase I der Arealgestaltung: Neugestaltung Pilgerparkplatz (am Dorfeingang, ca. 200 bewirtschaftete Parkplätze), hindernisfreie ÖV-Haltestelle «Mariastein-Kloster», Zugang Nord (bis in unmittelbare Nähe der Basilika für Menschen mit Behinderungen), Zugang Süd (für Klostergemeinschaft, Mitarbeiter, Mieter, Polizei).

15. Mai 2024

Baueingabe Phase II der Arealgestaltung mit dem eigentlichen Klosterplatz: Die Verweilzonen, die Aussenpassage als Zugang zur Gnadenkapelle, die Pflasterung.

4. Juli 2024

Die Baubewilligung für Phase I liegt vor. Im Herbst 2024 beginnen die Arbeiten und sollen auf den Fahrplanwechsel vom 15. Dezember 2024 weitgehend abgeschlossen sein.

Sobald die Baubewilligung für Phase II der Arealgestaltung vorliegt, beginnen die Bauarbeiten. An Ostern 2026 soll das Areal eingeweiht werden.

Elemente der Arealgestaltung

Flankierende Massnahmen (Phase I)

- * Am Dorfeingang entsteht ein *neuer Pilgerparkplatz* für rund 200 Fahrzeuge, neu bepflanzt, leicht beleuchtet, bewirtschaftet.
- * An der Flüh-/Metzerlenstrasse entsteht eine *neue hindernisfreie Haltestelle* für Gelenkbusse.
- * Für Menschen mit (Geh-)Behinderungen wird im Norden des Areals über Steinrain bis zum alten Parkplatz des Restaurants Post ein *hindernisfreier Zugang* in unmittelbarer Nähe der Basilika geschaffen.
- * Für die Klostergemeinschaft, Mietende der klostereigenen Wohnungen, Mitarbeitende, Lieferanten und Polizei entsteht ein *neuer Zugang* im Süden des Areals.
- * Neben dem Kirchenvorplatz entstehen *hindernisfreie WC-Anlagen*.

Bauten und Gestaltungselemente (Phase II)

- * Der *Hortus conclusus*, ein beschaulicher, naturnaher Garten, dient als Oase auf dem Weg zum Heiligtum.
- * Das überdachte und möblierte *Forum* wird ein Platz für Veranstaltungen im Freien.
- * Durch eine *Aussenpassage* mit Blick auf das Annafeld und die St. Anna-Kapelle entsteht ein neuer Zugang zur Gnadenkapelle.
- * Am Eingang zum Kloster wird der *Platanenhof* erweitert und neu öffentlich zugänglich gemacht.
- * Die *Pflasterung* des ca. 4000m² grossen Klosterplatzes wird mit verschiedenen Steinsorten und besonderen Pisten für gehbehinderte Menschen umgesetzt.
- * Die bestehenden *acht Linden* auf dem Platz werden erneuert.
- * *Wasserbecken, Brunnen und Sitzmöglichkeiten* gestalten den Platz mit. Ebenso *Sitzmöglichkeiten* entlang der Klostermauer vom Pilgerparkplatz an.
- * Das *Lichtkonzept* wird optimiert, ergänzt und ersetzt.
- * Eine neue *Signaletik* sorgt für die gute Orientierung auf dem Platz.

Weitere Gestaltungselemente (Phase III)

Nach der Genehmigung der Ortsplanrevision

- * werden im Norden der Basilika die Parkplätze für Menschen mit (Geh-)Behinderungen ergänzt;
- * entsteht ein neuer Zugang für Fussgänger und Velofahrer zum Steinrain und der St. Anna-Kapelle;
- * wird im Garten des Klosterhotels Kreuz ein Picknick- und Spielplatz geschaffen.

Kosten und Finanzierung

Phase I (Flankierende Massnahmen)

Bauherr ist die klostereigene Mariastein Betriebs AG (früher Hofgut Mariastein AG). Die Kosten belaufen sich auf rund 1,3 Millionen Franken. Der Standortkanton und die Standortgemeinde haben Beiträge von rund 280'000 bewilligt. Den Rest von rund einer Million übernimmt der Bauherr, der den Pilgerparkplatz in Zukunft bewirtschaften wird.

Phase II und III (Klosterplatz)

Bauherr und zuständig für die Finanzierung ist das Benediktinerkloster Mariastein. Die zu erwartenden Kosten für die Umsetzung des Projektes «Maria im Stein» betragen rund 6,2 Millionen Franken und setzen sich wie folgt zusammen:

- * Bauliche Massnahmen: 4,9 Millionen Franken (inklusive MwSt.)
- * Baunebenkosten und Honorare: 1,3 Millionen Franken (inklusive MwSt.)
- * Rund die Hälfte der Kosten sind durch Beiträge der öffentlichen Hand gesichert:
 - Kanton Solothurn: 2'375'000;
 - Kanton Basel-Stadt: 100'000;
 - Kanton Basel-Landschaft: 100'000;
 - Kanton Aargau: 25'000;
 - Kanton Jura: 10'000;
 - Landeskirche Zürich: 10'000;
 - Ordinariat Bistum Basel: 10'000;
 - Gemeinde Dornach: 5'000 Franken.
- * Der Verein der Freunde des Klosters Mariastein hat an die Durchführung des Wettbewerbs 60'000, die Gemeinde Metzerlen-Mariastein 6'000 Franken beigetragen.
- * Von 2022 bis Juni 2024 haben Privatpersonen rund 500'000 Franken gespendet.

Die Mittelbeschaffung wird mit dem Ziel, die Gesamtsumme von 6,2 Millionen bis Ende 2026 zu erreichen, weitergeführt.

Bild: Visualisierung der Situation im Norden der Basilika mit hindernisfreien Parkplätzen und WC-Anlagen sowie der Aussenpassage zur Gnadenkapelle. © Atelier Ehrenklau Hemmerling, 2024

